

Veröffentlicht in der Festschrift zum 85. Geburtstag von Bert Hellinger, „Danke Bert“, Herausgeberin Ursula Steinbach, zu beziehen über www.hellingshop.de

Schau'n, was kommt

von Günter Schricker

Bert Hellinger erlebe ich als überaus großzügigen und freigebigen Menschen. Viel Wertvolles gibt er frei von eigenen Absichten weiter, gleichsam wie nebenbei. Und wenn es einer nimmt, fragt er nicht nach, ob es angekommen ist. Davon handelt diese kleine Geschichte einer kurzen Begegnung vor einigen Jahren am Abend in einer Hotelhalle in Idstein im Taunus. Vielleicht liest er sie jetzt zu seinem 85. Geburtstag.

Als ich ihm damals etwas Persönliches erzählte, ließ er mich still sein, versenkte sich und gab mir einen Satz, der mir noch heute hilfreich ist. Dann besorgte ich uns zwei Biere. Wir kamen ins Erzählen, weitere Biere folgten. Später sagte ich zu ihm: „Ich muss jetzt auf mein Zimmer gehen und mich für meinen Vortrag morgen früh im Kongress über Lehrer, Kinder und Schule vorbereiten.“ „Ach was“ antwortete Bert mit unwiderstehlichem Augenzwinkern, „da setzt Du Dich hin und schaust, was kommt.“ So blieben wir sitzen und genossen die Wirkung des gelassenen Abends.

In meinem Zimmer verbrachte ich dann doch eine etwas unruhige Nacht, hatte noch ein paar Gespräche beim Frühstück zu meinem Vortragsthema über Schule, Lehrer und Kinder und ging hinüber in Stadthalle von Idstein. Dort waren einige hundert Menschen versammelt, Kameras aufgebaut, das Rednerpult bereitgestellt.

Ich ging auf die Bühne und bat um einen Stuhl. Man brachte mir einen Sessel. Ich setzte mich hinein und wartete, bis Ruhe im Saal eintrat. Dann begann ich mit dem Satz „Bert hat gesagt, ich soll mich hier her setzen und schauen, was kommt“. Ich sah auf die vielen Gesichter im Saal, die plötzlich alle laut zu lachen begannen. Da wusste ich nicht gleich weiter, erinnerte mich aber an Gespräche mit Bert über „die pädagogische Beziehung“ zu Beginn des Kongresses. So berichtete ich mit einem Satz auch darüber und erwähnte, dass dieses Diskutieren nicht viel bringt und dass wir es vergessen können. Wieder Gelächter. Jetzt musste ich auf diese Stimmung am frühen Morgen in der Stadthalle eingehen. Dazu fielen mir die Gespräche und emotionalen Reaktionen vorher beim Frühstück ein. So erwähnte ich stufenweise die einfachen Worte wie Schule.....Lehrer.....Lehrerin. Daraufhin war die Stimmung im Saal ähnlich wie bei einer Kabarettveranstaltung. Jetzt schien mir aber doch etwas mehr Ernst angebracht und suchte in meinen Zetteln, die ich schon vor einigen Wochen aufgeschrieben hatte, nach einem Einstieg. Aber ich fand den Anfang nicht und sagte: „Mir geht es wie einem Lehrer, der seine Vorbereitung nicht findet. Kennt ihr das?“ Sogar Bert's Augenzwinkern vom Vorabend schien sich in meinem Gesichtsausdruck fortzusetzen. So blieben wir im Saal in der heiteren und doch themenbezogenen Stimmung, und irgendwie ging die Stunde herum.

Die Aufforderung von Bert „...und schaust, was kommt“ aber begleitet mich immer wieder in vielen Situationen, wo phänomenologisch-systemisches Handeln sich als notwendig und weiterführend erweist. Besiegelt beim Bier, bleibt eine derartige Lektion offenbar lange wirksam.

Ein Mitschnitt des Vortrags ist erschienen im Steinhardt-Verlag, Systemaufstellungen im Arbeitsfeld Schule, Fachtagung „Wachse und gedeihe, liebes Kind“, 27.-29.02.2004 in Idstein / Taunus



Praxis Schricker

Systemaufstellungen
Paar- & Einzelberatung
Gruppenseminare

Psychologische Praxis (HP)
Gleiwitzer Straße 28
85435 Erding

Telefon: (08122) 999 670

info@praxis-schricker.de
www.praxis-schricker.de

©Günter Schricker